

BERLINER MIETERVEREIN

SoVD

SOZIALVERBAND

Anmerkungen

Der Berliner Sozialgipfel

Einladung

Berlin

für eine soziale

Stadtentwicklung

Monetik

2010 haben sich neun starke Organisationen zusammengetan, um gemeinsam mehr zu erreichen: Eine soziale und gerechte Politik für Berlin.

Berlin soll für alle da sein. Nicht nur für die jungen, fitten, wohlhabenden Bürger. Gerade für die Schwächeren wird es aber immer schwieriger - z.B. für ältere Menschen, Behinderte oder Flüchtlinge, Erwerbslose und Menschen mit geringem Einkommen.

Der Berliner Sozialgipfel hat jedes Jahr ein Schwerpunktthema: 2014 war es "Europa", 2015 "Mieten und Wohnen", 2016 "Soziale Gerechtigkeit", 2017 ging es um unsere Forderungen zu den Wahlen in Berlin. In diesem Jahr geht es unter dem Titel "Ethik statt Monetik" um die soziale Infrastruktur in Berlin.

www.Berliner-Sozialgipfel.de #Sozialgipfel2018

www.awoberlin.de

www.berliner-mieterverein.de

www.vdk.de/berlin-brandenburg

www.berlin.dgb.de

www.gew-berlin.de

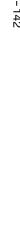
www.ngg-ost.de

www.sovd-bbg.de

www.bb.verdi.de

www.volkssolidaritaet.de/berlin

% DGB 13405 Berlin Kapweg 4 Berliner Sozialgipfel Bezirk Berlin-Brandenburg





Berlin braucht gute soziale Infrastruktur: Kitas, Schulen, Pflege, Wohnungen, Personal

Der rot-rot-grüne Senat ist jetzt fast zwei Jahre im Amt. Seitdem wuchs Berlin um über 80.000 Menschen auf über 3,7 Millionen Einwohner an. Mit dem Bevölkerungswachstum sowie der weiteren Aufnahme von Geflüchteten wächst auch der Bedarf an sozialer Infrastruktur.

Dazu gehören vor allem jene Einrichtungen, die die Zukunftsfähigkeit, soziale Teilhabe sowie wirtschaftliche und politische Stabilität sichern und die Integration aller Menschen gewährleisten, die Teil unserer Gesellschaft sind und bleiben wollen: Kitas, Schulen, Verwaltungen. Doch die Entwicklung bei Personal, Einrichtungen und Qualität hinkt dem Bedarf hinterher, ebenso wie bei den bezahlbaren Wohnungen oder der Pflege.

Wir beschäftigen uns schwerpunktmäßig mit der personellen Situation in den Bereichen Kitas, Schulen, Inklusion und der Altenpflege. Hier gibt es bereits heute einen eklatanten Mangel an Fachkräften, während der Personalbedarf weiter rasant ansteigt. Ein sozialpolitisches Desaster ist absehbar, was sofortiges konsequentes Handeln der Politik erfordert.

Mit konkreten Zahlen und Beispielen zeigen wir auf, wie es in diesen Bereichen aussieht – vor allem aus Sicht der Betroffenen, also der Kinder, Jugendlichen, Behinderten, alten Menschen, aber auch aus Sicht der Beschäftigten.

Darüber müssen wir reden!

Fach- und Diskussionsveranstaltung zur sozialen Entwicklung Berlins mit Politik und Parteien, Sozialverbänden und Betroffenen

Und zwar hier:

IG Metall Gewerkschaftshaus Alwin-Brandes-Saal Alte Jakobstraße 149 | 10969 Berlin (Nähe U-Bahnhof Hallesches Tor)

Programm

16 Uhr Beginn Einlass

17 Uhr **Eröffnung**

Christian Hoßbach,

Vorsitzender des DGB Berlin-Brandenburg Soziale Infrastruktur – es geht um Menschen!

17:15 Uhr ■ Die Situation der Berliner Kitas

Erziehung unter Volllast

Beiträge von Betroffenen und Experten

des Berliner Sozialgipfels

17:30 Uhr Die Situation der Berliner Schulen

Lernen, Integration und Inklusion am Limit Beiträge von Betroffenen und Experten

des Berliner Sozialgipfels

17:45 Uhr **Diskussion** mit

Mark Rackles, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

mit Publikum

Moderation: Tina Groll, ZEIT online

18:30 Uhr Pause

18:45 Uhr ■ Die Situation der Berliner Altenpflege

Ambulante und stationäre Mangelverwaltung Beiträge von Betroffenen und Experten

des Berliner Sozialgipfels

19:00 Uhr **Diskussion** mit

Barbara König, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

mit Publikum

IIIIL F UDIIKUIII

Moderation: Tina Groll, ZEIT online

19:45 Uhr Soziale Infrastruktur ist mehr

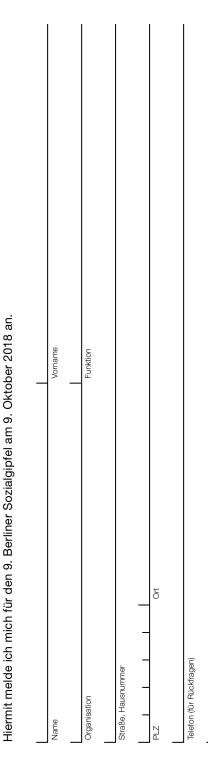
Anmerkungen zum Thema Wohnen und Immobilien in Berlin

20:00 Uhr Schlusswort

Ende der Veranstaltung

Änderungen vorbehalten.

Anmeldung Bitte möglichst online anmelden unter www.berliner-sozialgipfel.de





Sollten mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze im Saal zur Verfügung stehen, werden TN-Zusagen oder Absagen versendet. Es gilt die Reihenfolge des Eingangs beim DGB.